

Foto: FF Stadt Gentin



Cool bleiben: Feuerwehrfahrzeuge bei winterlichen Verhältnissen.



Foto: Christian Heinz, HFUK Nord

Alpine-Symbol: Die neue Kennzeichnung von Winterreifen.

Feuerwehrfahrzeuge

Einsatzbereit im Winter

Kälte, Schneetreiben, Eis und überfrierende Nässe verlangen den Verkehrsteilnehmern einiges ab – auch den Feuerwehren.

Der Winter stellt die Feuerwehr vor große Herausforderungen, denn Geräte und Fahrzeuge müssen bei jeder Witterung einwandfrei funktionieren und Einsatzkräfte jederzeit unverseht die Einsatzstelle erreichen können. Die sicherheitstechnische Vorbereitung ist wichtig, um die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Technische Anforderungen für wintertaugliche Feuerwehrfahrzeuge sind u.a.:

Reifen und Schneeketten: Auch für das Führen von Feuerwehrfahrzeugen gilt die Straßenverkehrsordnung (StVO) und ist die sog. „Winterreifenpflicht“ verbindlich. Winterreifen sind durch das Alpine-Symbol, (Bergpiktogramm mit Schneeflocke) gekennzeichnet. Bis zum 30. September 2024 gelten auch mit „M+S“ gekennzeichnete Reifen als wintertauglich. In einigen Regionen kann das Aufziehen von Schneeketten zur erfolgreichen Einsatzdurchführung beitragen. Damit im Einsatzfall alle Handgriffe sitzen, sollten Maschinisten dies im Vorfeld trainieren. Je nach Witterung und örtlichen Gegebenheiten bietet es sich an, Streusalz auf den Fahrzeugen zu verlasten.

Beleuchtung: Regen bzw. Schnee, Nebel und kurze Tage erschweren im Winter die Sicht. Wenn dann die Fahrzeugbeleuchtung nicht richtig funktioniert, wird es gefährlich: In der dunklen Jahreszeit ist es wichtig, gut und umfassend zu sehen und auch gesehen

zu werden. Daher ist eine ordnungsgemäß geprüfte und eingestellte Fahrzeugbeleuchtung Pflicht!

Scheibenwaschanlage und Kühler: Für die gute Sicht im Winter sind intakte Wischerblätter von zentraler Bedeutung, die keine Schlieren auf der Scheibe hinterlassen. In die Scheibenwaschanlage gehört ein Reiniger mit Frostschutzanteil. Auch der Kühlerfrostschutz ist zu beachten. Das Kühlsystem sollte mit Frostschutzmitteln bis -30 °C nach Betriebsanleitung befüllt werden. Es kann ganzjährig im Kühlsystem bleiben.

Winterbetriebstaugliche Kraftstoffe: Durch die geringe Laufleistung von Feuerwehrfahrzeugen reicht der Tankinhalt oft über Monate aus. Wurde zuletzt Sommerkraftstoff getankt, kann dies bei kalten Temperaturen Probleme verursachen. Daher muss rechtzeitig Winterdiesel getankt werden, wobei die Restmenge Sommerdiesel so gering wie möglich sein sollte.

Fahrzeuggelassen: Durch höheren Lichtbedarf, Scheibenwischer, Gebläse und Standheizung müssen Batterie und Lichtmaschine im Winter zusätzliche Arbeit leisten. Daher sollte jeder Stellplatz in einer Fahrzeughalle die Möglichkeit bieten, ein Ladegerät anzuschließen.

Luftfilter: Bei Fahrzeugen, deren Luftfilter mit zwei Luftsaugstutzen versehen ist, sollte die Winterposition eingestellt werden.

So wird vorgewärmte Luft dem Motor zugeführt.

Unterbodenschutz: Ein kontrollierter Unterbodenschutz und die Ausbesserung vorhandener Schäden schützen vor dem Eindringen von Streusalz und späteren Rostschäden.

Bei Feuerwehrfahrzeugen mit geringer Laufleistung sind regelmäßig Überprüfungen erforderlich, um Standschäden vorzubeugen. Im Winter ist darauf zu achten, dass der Motor seine Betriebstemperatur erreicht. Nach der Fahrt sollten die Fahrzeuge von Streusalz gereinigt werden, um Rostschäden vorzubeugen.

Auch, wenn im Einsatzfall größte Eile geboten ist, ist es bei winterlichen Bedingungen schwieriger, ein Feuerwehrfahrzeug sicher zum Einsatzort zu fahren. Neben Erfahrung und Geschick des Maschinisten kommt es auf eine den Witterungsbedingungen angepasste Fahrweise an. Dies sollte Fahren und Führungskräften bewusst sein und ggf. durch Fahrerschulungen ins Gedächtnis gerufen werden. Das gilt gerade für Freiwillige Feuerwehren, deren Fahrer häufig wenig Erfahrung mit Lkw haben.

*Abteilung Prävention
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord*